



1926-09-28

## Baby bei Tische

Sidonie Rosenberg

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260928&seite=16&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Rosenberg, Sidonie, "Baby bei Tische" (1926). *Essays*. 1082.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/1082](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1082)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## **Baby bei Tische.**

Von Sidonie Rosenberg.

Schon vom vierten Monat an kann dem gesunden Säugling, falls die Mutter nicht genügend Milch mehr besitzt, eine Mahlzeit in Form eines Breis gegeben werden. Ob er aus Grieß, Reis, Zwieback bestehen soll, ist, ebenso wie seine Menge und Zusammensetzung, Sache des Arztes. Auch ein paar Löffel Obstsaft, Apfelpuree sind als Beinahrung beliebt. Sie beheben häufig nicht nur die peinliche Hartleibigkeit des Säuglings, sondern wirken genau so wie passierte grüne Gemüse durch ihren Gehalt an Vitaminen auf das Gedeihen des Kindes günstig ein. Auch Butter und Lebertran enthalten einen starken Prozentsatz an Vitaminen.

Nach dem ersten Jahre tritt der Säugling in die zweite Etappe seiner Entwicklung, er wird das "Kleinkind". So wie beim Säugling ist auch hier penible Reinlichkeit, genügend Luft und Licht sowie Regelmäßigkeit in der Verteilung seiner Mahlzeiten (meist sind es vier bis fünf) nötig, sowie eine seinem Organismus entsprechende Auswahl der Nahrungsmittel. Diese bestehen im allgemeinen aus Milch mit Malzkaffee oder Kakao, Obst oder Kompott, Kartoffelbrei, eingekochten Rind-, Gemüse- und Kalbfleischsuppen, aus nicht blähenden Gemüsen, Weißbrot mit Butter, leichten Mehl und Milchspeisen, kurz, die Auswahl ist eine reichliche; das Fleisch ist absolut unnötig, ja manchmal sogar schädlich. Auch Eier, deren Nährwert häufig überschätzt wird, soll man nur selten und am besten in der Suppe oder weichgekocht geben.

# Babn bei Tische.

Von Sidonie Rosenberg.

Schon vom vierten Monat an kann dem gesunden Säugling, falls die Mutter nicht genügend Milch mehr besitzt, eine Mahlzeit in Form eines Breis gegeben werden. Ob er aus Grieß, Reis, Zwieback bestehen soll, ist, ebenso wie seine Menge und Zusammensetzung, Sache des Arztes. Auch ein paar Löffel Obstsaft, Apfelspuree sind als Beinahrung beliebt. Sie beheben häufig nicht nur die peinliche Harileibigkeit des Säuglings, sondern wirken genau so wie passierte grüne Gemüse durch ihren Gehalt an Vitaminen auf das Gedeihen des Kindes günstig ein. Auch Butter und Lebertran enthalten einen starken Prozentsatz an Vitaminen.

Nach dem ersten Jahre tritt der Säugling in die zweite Etappe seiner Entwicklung, er wird das „Kleinkind“. So wie beim Säugling ist auch hier penible Reinlichkeit, genügend Luft und Licht sowie Regelmäßigkeit in der Verteilung seiner Mahlzeiten (meist sind es vier bis fünf) nötig, sowie eine seinem Organismus entsprechende Auswahl der Nahrungsmittel. Diese bestehen im allgemeinen aus Milch mit Malzkaffee oder Kakao, Obst oder Kompott, Kartoffelbrei, eingekochten Rind-, Gemüse- und Kalbfleischsuppen, aus nicht blähenden Gemüsen, Weißbrot mit Butter, leichten Mehl- und Milchspeisen, kurz, die Auswahl ist eine reichliche; das Fleisch ist absolut unnötig, ja manchmal sogar schädlich. Auch Eier, deren Nährwert häufig überschätzt wird, soll man nur selten und am besten in der Suppe oder weichgekocht geben.